

Bürgerliche Alternative

Politische Gruppierung Pro Sissach gegründet

Von Christian Horisberger

Sissach. «Die sollen erst mal zeigen, wie bürgerlich sie sind.» Marco Born vom Steuerungsausschuss des Bürgerlichen Sissach (BürgerSi) ist von der Ausrichtung der frisch aus der Taufe gehobenen politischen Gruppierung Pro Sissach nicht so recht überzeugt. Sie verkaufe sich zwar als «bürgerliche Alternative», deren Exponenten hätten an der Sissacher Budget-Gemeindeversammlung aber einer Steuererhöhung zugestimmt – und mehr Steuern zu bezahlen als nötig, widerspreche seiner Meinung nach einer bürgerlichen Grundeinstellung, so der Landrat und Präsident der Sissacher FDP-Sektion.

Die Definition einer bürgerlichen Grundeinstellung ist es, die Pro Sissach und das heutige Bürgerliche Sissach, eine Allianz aus FDP, SVP und Parteilosen, unterscheidet: «Wir haben kein Parteibüchlein und wollen auch kein Parteiprogramm durchdrücken», sagt Patrick Mundwiler, Koordinator und eines der acht Gründungsmitglieder von Pro Sissach. «Wir sind da fürs Dorf – ohne parteipolitische Interessen.»

Der Gründung von Pro Sissach ist ein Zerwürfnis innerhalb des Bürgerlichen Sissach vorausgegangen. Exponenten von SVP und FDP hätten von den fünf Parteilosen des BürgerSi, die im Frühling 2012 in die Gemeindekommission gewählt worden sind, verlangt, «dass wir hinter eine Parteiflagge stehen», sagt Kommissionsmitglied Mundwiler. «Dies aber wäre Betrug am Wähler gewesen.» Deshalb gaben die fünf

per Ende 2012 den Austritt aus dem Bürgerlichen Sissach und bildeten zusammen mit zwei Schulrätinnen und einem Mitglied der Sozialhilfebehörde die neue Gruppierung. Damit ist der einst erfolgreiche Bürgerblock in Sissach so gut wie von der Bildfläche verschwunden, nachdem bereits im Frühling die beiden Gemeinderatssitze verloren gegangen waren.

Über den Tellerrand schauen

Mundwiler versichert, dass Pro Sissach eine klar bürgerliche Grundhaltung einnehme, das betreffe insbesondere den haushälterischen Umgang mit den Steuergeldern. Weitere Ziele müsse Pro Sissach noch definieren, sagt er, ausserdem werde man Geschäfte, die auf die Gemeinde zukommen, immer wieder ad hoc überprüfen.

Das fehlende klare Profil von Pro Sissach stösst Marco Born sauer auf. Ebenso die Konzentration der Gruppierung auf Lokales. Denn auch für Lokalpolitiker sei es angezeigt, über den Tellerrand hinauszublicken, sagt er. Wer nicht auf höherer Ebene vernetzt sei, könne nicht mitbestimmen, wenn beispielsweise über Lastenverschiebungen vom Kanton zu den Gemeinden entschieden wird. Deswegen hat der BürgerSi-Exponent auch kein Verständnis für den Trend zu einer Abkehr der Lokalpolitiker von den klassischen Parteien.

Trotz der Abspaltung schliesst Born Allianzen mit Pro Sissach in Sachfragen nicht aus. Anders sieht er es bei künftigen Wahlen: «Nach der Abnabelung wäre das doch Wischiwaschi.»